



**Koordinationsstelle für Geschlechterstudien,
Frauenforschung und Frauenförderung
der Universität Graz**

Beethovenstrasse 19, 8010 Graz, Austria
Tel. +43 (0)316/ 380 5721; Fax: +43 (0)316/ 380 9010
www.uni-graz.at/kffwww/home.html



**Summer School 2005:
Erfolgsstrategien für Nachwuchswissenschaftlerinnen**

10. – 20. Juli 2005 in Semriach bei Graz

im Rahmen des Programms
„Potenziale 2. Frauen an der Universität“

Die zehntägige „Summer School für Nachwuchswissenschaftlerinnen“ hat das Ziel, die sozialkompetenzbezogene und wissenschaftsorganisationsbezogene Qualifizierung von Wissenschaftlerinnen zu fördern.

Das Programm „Potenziale 2. Frauen an der Universität“ ist ein Beitrag zum Abbau der Unterrepräsentation von Frauen bzw. zur **Etablierung einer geschlechtersymmetrischen Kultur an den Grazer Universitäten**. Trägerin des Projekts ist die Vizerektorin für internationale Beziehungen und Frauenförderung der Universität Graz, Ao.Univ.-Prof. Dr. Roberta Maierhofer.

Das Konzept wurde von Dr. Barbara Hey, der Leiterin der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung der Universität Graz und von Ao.Univ.-Prof. Dr. Ada Pellert, in den Jahren 2000 bis 2003 Vizerektorin für Lehre, Personalentwicklung und Frauenförderung an der Universität Graz, jetzt Vizerektorin für Lehre und Weiterbildung an der Donau-Universität Krems, entwickelt und wird aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Diese berufslaufbahnorientierte Weiterbildungsmaßnahme für Nachwuchswissenschaftlerinnen will einen Beitrag zur Förderung von wissenschaftlichen Karrieren von Frauen leisten.

Inhalte und Umfang der Summer School

Seminare (á 8 Stunden)

Wissenschaftlerin sein an Universitäten. Karriereverläufe. Lebensplanung.

Leitung: Dr. Renate Augusta (Graz)

Expertin: Dr. Christine Färber (Potsdam)

Inhalte: Kennenlernen. Persönliche Stärken und Entwicklungsfelder. Stärken stärken. Das Balance-Modell. Lebens- und Karriereplanung. Nutzen und Anwendungsfelder von Coaching.

Ziele: Sich als Arbeits- und Erfahrungsgruppe formieren - die persönlichen Stärken kennen und bewusst einsetzen - ein Entwicklungsfeld benennen und bearbeiten - Ausgewogenheit der persönlichen Ziele - Coaching als Reflexions- und Entwicklungskonzept kennenlernen.

Personalrechtliche Rahmenbedingungen für Wissenschaftlerinnen an Universitäten.

Leitung: Dr. Christine Färber (Potsdam) und Ass.Prof. DDr. Anneliese Legat (Graz)

Inhalte: Wissenschaft als Beruf: Erwerbstätigkeit in der Wissenschaft. Vorstellung von verschiedenen Personalkategorien und Personalauswahlverfahren an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland und der Schweiz. Geschlecht als Strukturmerkmal bei der Beurteilung wissenschaftlicher Qualifikation. Beratung und Unterstützung durch Gleichstellungsmaßnahmen und –institutionen in der Wissenschaft. Handlungsmöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen.

Einführung in das Personalrecht für wissenschaftlich-künstlerisches Personal unter den Vorgaben des UG 2002 an Österreichischen Universitäten. Berufsbild Universitätslehrerin: Dienstpflichten in Forschung – Lehre – Selbstorganisation – PatientInnenbetreuung - Verwaltung (Mitwirkungspflichten). Evaluierungsinstrumente und Qualifikation bei der Karrieregestaltung. Ausblick auf Beschäftigungsverhältnisse im außeruniversitären wissenschaftlichen Bereich.

Ziele: Wissenstransfer von personalpolitischen Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Erwerbstätigkeit von Frauen als Grundlage für Strategiebildung. Sensibilisierung zu Gestaltungsmöglichkeiten der universitären wissenschaftlichen Laufbahn in ausgegliederten Universitäten. Erhöhung der Handlungssicherheit und der Aufstiegsorientierung.

Kommunikation. Leitung von Arbeitssitzungen. Selbstpräsentation.

Leitung: Ute Maria Riedler-Lindthaler (Graz)

Inhalte: Redevorbereitungstechnik. Körpersprache. Grundlagen der Moderation. Kommunikationsprozesse steuern. Geschlechterbezogene Aspekte der Kommunikation.

Ziele: Erfolgreiches Gestalten von Besprechungen und Arbeitssitzungen. Zielgerichtet kommunizieren. Persönliche Stärken kennen und präsentieren.

Durchsetzungsstrategien und Verhandlungsführung. Konfliktmanagement.

Leitung: Ute Maria Riedler-Lindthaler (Graz)

Inhalte: Strategische Kommunikation. Durchsetzungs- und Verhandlungsstrategien. Individuelle und institutionelle Konflikte. Kritik- und Konfliktgespräch. Konfliktlösungen und Interventionen. Strukturen und Funktionsweisen von Anerkennung und Akzeptanz.

Ziele: Kompetent mit Konfliktsituationen umgehen. Erzielen optimaler Verhandlungsergebnisse. Durch optimale Selbstpräsentation Anerkennung und Sympathie gewinnen.

Teamarbeit im Schnittpunkt von Individuum und Organisation.

Leitung: Mag. Marion Radl-Käfer (Graz)

Inhalte: Grundlagen und Nutzen von Teamarbeit in modernen Organisationen. Teamentwicklung als Führungskompetenz. Merkmale erfolgreicher Teams. Rollenverteilung in Gruppen, Phasen der Teamentwicklung, Kommunikationsformen. Die Führung des „Inneren Teams“, Kongruenz und Außenwirkung.

Ziele: Bewusst machen von Teamarbeit als einen Prozess im Spannungsfeld von Individuum und Organisation. Erkennen von Qualitätskriterien, gruppendynamischen Gesetzen in Teams und eigenen Teamrollen. Kennenlernen des „Inneren Teams“ und seiner Spielregeln. Reflexion betreffend der eigenen Führungsfähigkeiten.

Gleichstellung und Diskriminierungsschutz für Wissenschaftlerinnen an Universitäten.

Leitung: Univ.-Ass. Dr. Elisabeth Holzleithner (Wien) und Prof. Dr. Gabriele Löschper (Hamburg)

Inhalte: Das Konzept der Gendergleichstellung: Antidiskriminierung, Frauenförderung, Gender Mainstreaming im Kontext der neuen EU-Richtlinien zur Antidiskriminierung. Gleichstellung an den Universitäten nach UG 2002 und in den universitären Satzungen (Rechte, Institutionen). Vorstellung der Gleichstellungsbeauftragten an den Unis in Deutschland. Frauenförderung im Kontext von Maßnahmen zur Geschlechtergleichstellung – Antidiskriminierung.

Quotenregelungen: Begründung, Problematik. Fragen der Rechtsdurchsetzung: Fallstricke beim Umgang mit Frauenförderungsmaßnahmen, rhetorische Strategien, Tricks zum Umgehen von Frauenförderungsmaßnahmen und mögliche Gegenstrategien. Planerische und strategische Aspekte einer Universitätskarriere. Sexuelle Diskriminierung und Gewalt (Rechtslage, Ansprechpersonen). Ziele: Wissensvermittlung, Reflexion und Empowerment.

Organisationskultur in der Wissenschaft.

Leitung: Mag. Ulrike Gschwandtner (Salzburg)

Inhalte: Strukturen der Organisation Universität und der außeruniversitären Forschungslandschaft. 'Institution als Männerbund' – Geschlechterverhältnisse an Universitäten und in der außeruniversitären Forschung. Karrieremöglichkeiten für Wissenschaftlerinnen an der Universität: Barrieren und Ausgrenzungsmechanismen, Handlungsspielräume in der Organisation Universität. Wertschätzung, Konkurrenz, Solidarität, Kooperationen, Networking. Wie kommen Wissenschaftlerinnen unter diesen Bedingungen zu individuellen und solidarischen Wertschätzungen, zu selbst-bewusstem Handeln und zu einem Denken, das Widersprüche produktiv machen kann?

Ziele: Kennenlernen der Organisation Universität aus einem feministischen Blickwinkel. Kennenlernen von außeruniversitären Organisationsformen von Wissenschaft. Kritische Reflexion von Organisationsstrukturen und Entwicklung eigener Handlungsoptionen.

Ressourcenorientierte Kommunikation. Erweiterung des Handlungsspielraums.

Leitung: Mag. Marion Radl-Käfer (Graz)

Inhalte: Grundannahmen des Neurolinguistischen Programmierens. In Rapport gehen. Repräsentationssysteme. Fremdbild - Selbstbild - Wirklichkeitskonstruktionen. Meta-Sprachmodell. Zielarbeit. Themenbezogene Reflexionsgruppen.

Führungskompetenzen für Wissenschaftlerinnen.

Leitung: Dr. Renate Augusta (Graz)

Inhalte: Persönlichkeit und Führungsstil. Leiten von moderierten Teamsitzungen. Qualitäten einer erfolgreichen Führungspersönlichkeit. Selbst- und Fremdmotivation. Als Frau führen. Reflexion des Gesamtlehrgangs. Perspektiven für die Zukunft.

Ziele: Wissen um die wesentlichen Kriterien der Führung erlangen. Den persönlichen Führungsstil erkennen. Faktoren der Motivation und Demotivation beachten. Gesamtreflexion, Vernetzung, Planung weiterführender Aktivitäten.

Expertinnengespräche (6 Stunden)

Wissenschaftlerinnen referieren zum Tages- oder einem speziellen Thema und diskutieren mit den Teilnehmerinnen. Hierbei geht es um Information, informelles Wissen, Austausch und Vernetzungsstrategien. Moderation: Dr. Barbara Hey

Wissenschaftlerin sein.

Expertin: Univ.-Prof. Dr. Evelyn Deutsch-Schreiner (Graz)

Folgende Fragen werden diskutiert: Die Wichtigkeit der Habilitation. Wie bildet man sein eigenes Netzwerk? Mit welcher Unterstützung darf man rechnen? Der Zwiespalt zwischen internationaler Anbindung und institutsinterner Anerkennung (Harmonie am Arbeitsplatz) – der für Frauen oft zur Falle wird. Fördert der Forschungsschwerpunkt Frauenforschung die Karriere oder behindert er sie? Das Thema Berufungsabläufe. Die Koordination Privatleben (Kinder, Karriere des Ehepartners) und Uni-Karriere. Was würde ich genauso machen, was würde ich heute ganz anders machen?

Der souveräne Vortrag. Informieren – überzeugen – begeistern.

Expertin: Dr. Fleur Wöss (Wien)

Was ist das Geheimnis erfolgreicher RednerInnen? Was macht es aus, dass ZuhörerInnen einmal begeistert sind, und ein andermal unzufrieden und unbefriedigt weggehen? Die fachliche Substanz ist es jedenfalls meist nicht. Was es aber wirklich ist, ist schwer zu benennen. Seit nunmehr 12 Jahren beobachtet Fleur Wöss die erfolgreichsten RednerInnen und coacht Vortragende auch selbst. Diskussion der fünf wesentlichen Schlüssel, die sie herausgefunden hat.

Fundraising, Drittmittelakquise, EU Forschungsförderung, Sponsoring, Finanzierungsstrategien.

Expertinnen: Prof. Dr. Dorothea Mey (Göttingen), Dr. Barbara Haselsteiner (Graz), Mag. Ulrike Gschwandtner (Salzburg)

EU Forschungsförderung: 6. Rahmenprogramm (Inhalte; Evaluierungsprozess und –kriterien; das passende Konsortium; Finanzierungsmodelle; Tipps und Tricks für AntragstellerInnen). Ausblick 7. Rahmenprogramm. Nationale Forschungsförderung Österreichs.

Existenzsicherung und Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich der außeruniversitären Forschung in Österreich. Sponsoring, Netzwerken und Lobbying – Chancen und Grenzen. Unternehmensgründungen von Frauen als Möglichkeit, Wissenschaft und Forschung außerhalb von Universitäten zu betreiben – notwendige Grundlagen und Rahmenbedingungen.

Übersicht und Charakterisierung unterschiedlicher Finanzierungsmöglichkeiten wissenschaftlicher Arbeit im Anschluss an die Promotion. Bezugspunkt sind die Universitätsstrukturen und die Förderlandschaft der Bundesrepublik Deutschland. Übergreifende Aspekte und Hintergründe. Vorstellung von Finanzierungsstrategien. Länderübergreifende Diskussion von Strategieüberlegungen.

Einzelcoaching (2 Stunden/Teilnehmerin)

Coaching ist ein speziell auf Wissenschaftlerinnen abgestimmtes, individuelles berufsbegleitendes Unterstützungsangebot zur Reflexion und Verbesserung der beruflichen Praxis.

Themenzentriertes Gruppencoaching (3 Stunden)

Aktuelle Themen werden ergänzend zu den Seminaren in der Gruppe bearbeitet.

Körperarbeit (4,5 Stunden)

Ganzheitliches Modell zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen intellektueller Arbeit und den Bedürfnissen des Körpers. Energiearbeit zur Herstellung individueller Balance und des Wohlbefindens, der Lösung von Blockaden mit dem Ziel der Entspannung, Stressbewältigung und Gesundheitsförderung. Ziele: Körperwahrnehmung und Umgang mit den Bedürfnissen des Körpers.

VERANSTALTERIN:

Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung der Universität Graz, Beethovenstrasse 19, 8010 Graz

Projektkoordination und Betreuung: Ilse Wieser

Assistenz: Mag. Barbara Müller